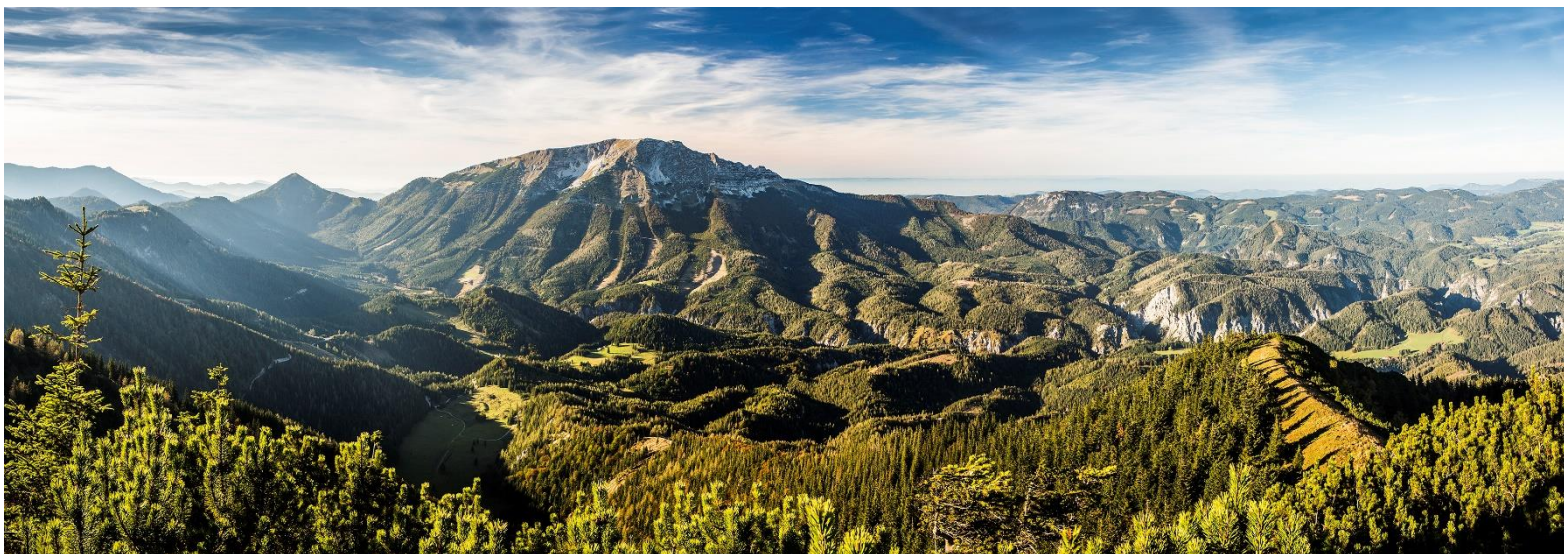


12 MAßNAHMEN ZUR KLIMAWANDELANPASSUNG

KLAR! Naturpark Ötscher-Tormäuer



KLAR! Naturpark Ötscher-Tormäuer

Die 4 Gemeinden des Naturparks Ötscher-Tormäuer haben beschlossen, sich als Klimawandelanpassungsmodellregion (Klar!), gemeinsam den Auswirkungen des Klimawandels zu stellen.

In einem mehrstufigen Prozess wird in einem ersten Schritt ein Konzept mit 10 Anpassungsmaßnahmen erstellt, um diese in einer zweijährigen Phase dann auch umzusetzen.

Mit Hilfe von Expert*inneninterviews in der Region, sowie einem Workshop in Puchenstuben wurden folgende 10 Maßnahmen erarbeitet, die nun in das regionale Anpassungskonzept einfließen sollen.

Inhalt

KLAR! Naturpark Ötscher-Tormäuer	1
Maßnahme 1 – Phänologie in den Naturparkschulen	2
Maßnahme 2 – Die Naturpark-Jugend im Einsatz gegen den Klimawandel	2
Maßnahme 3 – Klimazwerge im Naturpark	3
Maßnahme 4 – Regionale Mobilität im Klimawandel.....	3
Maßnahme 5 – Sicherung der Wanderinfrastruktur	3
Maßnahme 6 – Kommunikation & Bewusstseinsbildung	4
Maßnahme 7 – Naturbewusstes Verhalten in der Natur.....	4
Maßnahme 8 – Anbau alter Kulturpflanzen.....	5
Maßnahme 9 – Landwirtschaft im Klimawandel	5
Maßnahme 10 – Regenwassernutzung.....	6
Maßnahme 11 – Tourismus im Klimawandel.....	6
Maßnahme 12 – Wildbienen im Klimawandel	7

Maßnahme 1 – Phänologie in den Naturparkschulen

Im Rahmen eines vorangegangenen Schulgartenprojekts wurde jeder Garten mit wichtigen Elementen der 10 Jahreszeitenhecke ausgestattet, weshalb eine Beobachtung phänologischer Phänomene direkt im Schulgarten möglich ist und in den Regelunterricht eingebaut werden kann.

Durch die Veränderung der Vegetationsperiode ändern sich auch natürliche Abläufe wie Blühzeitpunkte und sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen (Eltern, Großeltern) werden für die Änderungen in den letzten Jahrzehnten sensibilisiert.

Arbeitspakete:

1. Schulung der Pädagog*innen zum Thema Phänologie
2. Erstellung eines Naturbeobachtungstagebuchs für die Kinder und Unterrichtsunterlagen
3. Naturbeobachtungsplan für jede Klasse
4. Fragebogen für die Befragung der Eltern/Großeltern
5. Organisation und Durchführung eines Phänologie-Festes
6. Einspielung der Ergebnisse in nationale oder internationale Citizen-Science Projekte (Naturkalender App)

Partner: 4 Naturparkschulen – Pädagog*innen, Kinder, Eltern, Großeltern, NP-Management und Umweltpädagoginnen, ZAMG, Lacon

Maßnahme 2 – Die Naturpark-Jugend im Einsatz gegen den Klimawandel

Mit den Jugendlichen (15-19 Jahre) gibt es derzeit noch wenig Anknüpfungspunkte. Doch gerade diese Generation ist durch Aktionen wie Fridays for Future hoch sensibilisiert für den Klimawandel und dessen Auswirkungen. Daher soll besonders diese Gruppe aktiv in die Projekte der Klar! eingebunden werden.

Bewusstseinsbildung ist ein wichtiger Schritt für einen nachhaltigeren Lebensstil. Jugendliche werden in ihrem Leben immer stärker von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein, umso wichtiger ist mit ihnen jetzt schon Lösungen für eine Klimawandelanpassung zu finden

Arbeitspakete:

1. Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen der NP-Gemeinden (derzeit ca. 170) und Aufruf zur Teilnahme an einer Social Media Challenge
2. Ideengenerierung: Was wollen die Jugendlichen machen?
3. Umsetzung von 2-3 Maßnahmen aus dem Ideenpool
4. Integration in das Team Ötscher

Partner: Gemeinden, Jugendliche

Maßnahme 3 – Klimazwerge im Naturpark

Um auch die Jüngsten im Naturpark für das Thema Klimawandel zu sensibilisieren, soll es ein Maßnahmenpaket für die Kindergärten geben. Ziel ist es die Kinder mit dem Thema Klimawandel erstmals in Berührung zu bringen und ihnen auf kindgerechte Weise diese komplexen Sachverhalten zu vermitteln.

Arbeitspakete:

1. Schulung der Pädagog*innen zum Thema Klimawandel mit Lehrbehelfen des Klimabündnisses
2. Durchführung des Kindertheaters „Kasperl und Klimafee Lila“ in jedem Kindergarten

Partner: Kindergärten (Kinder + Pädagog*innen), Klimabündnis

Maßnahme 4 – Regionale Mobilität im Klimawandel

Die steigenden Temperaturen, vor allem in Städten, führen zu einem Plus an Touristen in der Region und somit zu einer Steigerung des Individualverkehrs. Für innerörtliche Kurzstrecken (Bsp. zum Einkauf) wird auch mangels Alternativen ebenfalls auf das eigene Auto, sowohl von Gästen als auch von Einheimischen, zurückgegriffen. Daher sollen zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs im Siedlungsgebiet und damit zur Verringerung der Lärmbelastigung und thermischer Lasten neue, einfache Mobilitätslösungen gefunden werden. Gleichzeitig soll es zu einer klimawandelangepassten Attraktivierung der Geh- und Radwege und einer Bewusstseinsbildung zu Mobilität im Klimawandel kommen.

Arbeitspakete:

1. Suche nach 1-2 Partner*innen in der Klar Region zum Start eines Pilotprojekts
2. Anschaffung von (Lasten)rädern für Gemeinden & Beherberger
3. Attraktivierung von Geh- und Radwegen
4. Begleitende Kommunikations- und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen
5. Kooperation mit Mariazellerbahn

Partner: Tourismusvereine, Mariazellerbahn, Beherbergungsbetriebe

Maßnahme 5 – Sicherung der Wanderinfrastruktur

Aufgrund der vielen alpinen Steige und Wege durch Schluchten ist die Wanderinfrastruktur in der Region bereits aktuell stark vom Klimawandel betroffen. Eschensterben, Steinschlaggefahr und Lawinen stellen schon jetzt eine Gefahr zum Erhalt der Wanderwege dar.

Durch den Klimawandel nehmen Extremwetterereignisse wie Starkregen, Nassschnee und Sturm weiter zu und bedrohen immer häufiger die Wanderwege im alpinen Gelände. Nur durch einen angepassten Wegebau ist eine Fortführung der Steige überhaupt möglich.

Arbeitspakete:

1. Definition der am schwersten betroffenen Wege und Steige und Erstellung eines Wegekatasters für diese Bereiche mit Ableitung von klimafitten Erhaltungsmaßnahmen
2. Initiierung eines Teams Klima-Steige als Kontrollstelle nach Extremwetterereignisse und Reparatur von akuten Schäden
3. Workshop mit Expert*innen zum Bauen alpiner Wege im Klimawandel und Vorstellung von Best Practice Beispiele für alle Grundbesitzer*innen, Wegeerhalter und Gemeinden.

Partner: Fachexpert*innen, Forstwirt*innen, Landwirt*innen, Gemeinden, alpine Vereine (NF, AV, ÖTK), Wegeteam Naturpark

Maßnahme 6 – Kommunikation & Bewusstseinsbildung

Um der Bevölkerung und Interessierten wichtige Themen in Bezug auf Klimawandel und die Region näher zu bringen, soll ein Gesprächsformat initiiert und etabliert werden. Es wird dabei jeweils ein Naturpark-Gespräch in jeder Gemeinde stattfinden zu einem der Überthemen Landwirtschaft, Forstwirtschaft & Jagd, Tourismus, Gemeinden & Gemeinschaft. Es sollen dabei auch Möglichkeiten zur Partizipation und Teilnahme am Gespräch geschaffen werden. Eine aktive Weiterentwicklung des Projektes ist auch über die Klare-Ideenplattform gewährleistet, bei der jede*r eigene Projektideen platzieren kann.

Arbeitspakete:

1. Etablierung der Naturpark-Gespräche mit externem Expert*innen-Input und Möglichkeit zur Diskussion und Interaktion zu 4 Terminen über die gesamte Umsetzungsphase (1 Mal in jeder Gemeinde)
2. Einführung der Klare-Ideenplattform

Partner: Gemeinden, Bevölkerung, Externe Sprecher*innen/Expert*innen zu spezifischen Themen

Maßnahme 7 – Naturbewusstes Verhalten in der Natur

Aufgrund der im Vergleich zu Städten geringeren Durchschnittstemperatur und einer Erhöhung der Wandertage kommt es in der Naturpark-Region zu einer Steigerung der Besucherzahlen. Damit verbunden ist auch ein erhöhter Druck auf die Umwelt und leider oftmals auch zu wenig Wissen um ein naturbewusstes Verhalten im Wald und am Berg.

Vor allem Wald und alpine Bereiche stehen durch die Auswirkungen des Klimawandels unter hohem Druck (Zunahme der Durchschnittstemperatur, Trockenheit, Extremwetterereignisse, Borkenkäfer). Naturnutzer*innen erhöhen diesen Druck zusätzlich, können durch bewusstes Verhalten den Einfluss allerdings reduzieren.

Arbeitspakete:

1. Workshop mit Beteiligten aus Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus zur genauen Problemanalyse und Definition von richtigem Verhalten in der Natur
2. Erstellung einer Broschüre/ Medium für Gäste und eines Vermittlungskonzeptes (Schulung der Naturvermittler, Tourismusbeschäftigten, Schutzhaus- bzw. Hüttenbetreiber)
 - a. Recherche von Best Practice Beispielen aus anderen Regionen
3. Erstellung von Lernunterlagen für Schulen und Kindergärten

Partner: Forstwirt*innen, Landwirt*innen, Tourismusverbände, Gemeinden

Maßnahme 8 – Anbau alter Kulturpflanzen

Alte Kulturpflanzen wie Flachs, Kraut oder Rüben wurden in der Region lange Zeit angebaut und waren für die Ansiedelung nötig. Pflanzen aus diesem Saatgut zeichnen sich durch eine hohe Widerstandsfähigkeit aus und können so mit wechselnden Witterungsbedingungen (Spätfrost, Trockenheit, Nässe) besser umgehen. Der Anbau dieser Pflanzen hilft außerdem beim Aufbau einer Kreislaufwirtschaft und stärkt die Stabilität der landwirtschaftlichen Betriebe.

Durch eine Änderung der Vegetationsperiode erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für Spätfrost. Auch Starkregen und Trockenheit schaffen Probleme für den Anbau landwirtschaftlicher Produkte. Es bedarf daher angepasster Sorten und Arten, um trotz des geänderten Klimas, eine Ernte einfahren zu können.

Arbeitspakete:

1. Kooperation mit heimischen Landwirt*innen und Schaffung von 5-8 Versuchsflächen zwischen 250m² und 500m²
2. Schaffung einer Versuchsfläche beim Naturparkzentrum Ötscher-Basis zur Vermittlung an Gäste und Einheimische
3. Aufruf zur Saatguttauschbörse in der breiten Bevölkerung, sowie Sortierung und Vermehrung dessen
4. Fortbildung zum Anbau und der Vermehrung alter Kulturpflanzen
5. Erstellung einer Broschüre

Hier ergibt sich auch eine mögliche Kooperations-Maßnahme mit der Klar! Waldviertel Nord, da dort ein ähnliches Projekt geplant ist. Gegenseitige Exkursionen können dabei zum Vorteil für alle Beteiligten werden.

Partner: Landwirt*innen, Obst- und Kulturpflanzenverein Ötscherland

Maßnahme 9 – Landwirtschaft im Klimawandel

In der Region gibt es fast ausschließlich kleinstrukturierte Grünlandwirtschaft. Die Landwirtschaft wird in den kommenden Jahren unterschiedliche Auswirkungen des Klimawandels und dessen Folgen zu spüren bekommen. Die Stärkung regionaler Netzwerke, die Reduktion von Transportwegen und das Ankurbeln regionaler Wirtschaftskreisläufe hilft der Region selbstbestimmt in schwierige Zeiten

zu gehen. Der Blick nach Außen (Exkursionen), der Aufbau von Wissen zum Thema Klimawandel und das Einbringen neuer Ideen in die Region, können Landwirt*innen unterstützen ihren Beitrag zur Klimawandelanpassung zu leisten.

Die Landwirtschaft muss mit einer geänderten Vegetationsperiode und somit einer erhöhten Gefahr von Spätfrösten umgehen. Auch Trockenheit wird in Zukunft ein stärkeres Problem. Eine Besinnung auf Regionalität und Wertigkeit der Produkte, steigert die Resilienz und somit den Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels. Es ergeben sich durch die Änderungen aber auch neue Chancen, die mit neuen Inputs von außen von den Landwirt*innen der Region umgesetzt werden können.

Arbeitspakete:

1. Aufbau eines Netzwerks an regionalen Partnerbetrieben basierend auf einem Kriterienkatalog zu ökologisch bzw. klimarelevanten Faktoren
2. Organisation und Durchführung von regionalen Bauernmärkten
3. Etablierung eines Landwirt*innen-Netzwerks mit Organisation von 2 Exkursionen und 2 Am-Hof-Fortbildungen
4. Workshop zur Absatzsteigerung regionaler Produkte

Die Themenfindung für die Fortbildungen und Exkursionen erfolgt mit der Zielgruppe.

Partner: Regionale Landwirt*innen; Bevölkerung, LFI

Maßnahme 10 – Regenwassernutzung

Obwohl der Niederschlag in der Region um den Ötcher im Vergleich zu anderen Gebieten recht hoch ist, kommt es auch hier in Zukunft vermehrt zu Dürreereignissen. Trockenperioden im Frühjahr oder auch in den Sommermonaten führen dazu, dass kleine Quellen über längere Zeit versiegen und es zum Beispiel auf Almen zu einer Wasserknappheit kommt. Auch im Bereich der örtlichen Wasserversorgungen kommt es immer wieder zu Engpässen und dies fordert eine Änderung der „Wassernutzungsgewohnheiten“ der Bevölkerung. In einer Region, die bis jetzt nie mit Wassermangel konfrontiert war, braucht es vor allem Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung, um die wertvolle Ressource Wasser in den Fokus zu rücken und ein Nutzungsverhalten herbeizuführen.

Arbeitspakete:

1. Infoveranstaltung zu Regenwassernutzung in privaten Gärten → Gärten klimafit machen von Natur im Garten
2. Installierung von Regenwassertonnen bei öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Gemeindeamt, Friedhöfen)
3. Bewusstseinsbildung zu Trinkwasser als höchstes Gut

Partner: Gemeinden, Privatgartenbesitzer*innen, Schulen

Maßnahme 11 – Tourismus im Klimawandel

Klimaprognosen zeigen deutlich, dass Winter in Zukunft immer wärmer und mit weniger Schnee stattfinden werden. Auch in der Region rund um den Ötscher wird die Dauer einer geschlossenen Schneedecke in den nächsten Jahrzehnten stark abnehmen. Zugleich werden die Sommer im Vergleich zu städtischen Gebieten kühler mit weniger Hitzetagen und Tropennächten. Das alles gibt dem Tourismus die Chance eine neue Richtung einzuschlagen hin zu einem naturbewussten, klimafitten Ganzjahrestourismus.

Arbeitspakete:

1. Zusammenarbeit mit den regionalen Tourismusverbänden stärken und für die Auswirkungen des Klimawandels sensibilisieren.
2. Gemeinsame Entwicklung von nachhaltigen, klimafitten Tourismusangeboten

Partner: Gemeinden, Tourismusverbände, Bevölkerung

Maßnahme 12 – Wildbienen im Klimawandel

Eine veränderte Vegetationsperiode mit einer Häufung an Spätfrösten und starke Temperaturschwankungen im Frühjahr stellen heimische Insekten vor große Herausforderungen. Für die Bestäubung von Kulturpflanzen sind diese aber besonders wichtig. Neben der Honigbiene spielen hier vor allem die fast 700 Wildbienenarten in Österreich eine entscheidende Rolle. Zur Förderung dieser soll daher neben Bewusstseinsbildungsmaßnahmen auch die Anbringung von Wildbienenkästen forciert werden.

Arbeitspakete:

1. Vortrag bzw. Workshop zum Thema Wildbienen
2. Ausbringung von Wildbienenkästen in Obstgärten und Schulung der jeweiligen Besitzer*innen
3. Factsheet zum sinnvollen Bau eines Wildbienenhotels

Partner: Bevölkerung, Landwirt*innen, Obst- und Kulturpflanzenverein Ötscherland